

Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Arbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: halbes Pfennig. Abonnement: 12 Pfennig monatlich. Redaktion: Halle, Brühlstraße 14. Zentral: 210 40 (Hof 7), 210 47 (Berlog). Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung: Der Rote Stern. Anzeigenpreis: 15 Pf. für den am Ende und Spalte: 1 Pf. im Textteil. Kontonummer: Kreutzberg 204 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH. Halle, Brühlstraße 14. Verlagsvertrag. Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Brühlstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 22. April 1931 11. Jahrgang Nr. 93

Die Lawine des Elends wächst!

Brotpreiserhöhung, weiterer Zollwucher

Die Brüning-Regierung benutzt das von der SPD beschlossene Ermächtigungsgesetz
(Eig. Bericht.) Berlin, 21. April.
Am gleichen Tage, an dem in Berlin der Brotpreis um 10 auf 48 Pfennig erhöht wird, wurden Schmelzschokolade auf mehrere Zehnerhöhen und Getreidemehle auf die Erhöhung der Zölle auf 50 bis 100 Prozent (je nach Art) im einzelnen bei Getreide von 12 auf 16 Mark pro Doppelzentner, bei Erbsen, Bohnen, Linsen von 15 auf 20 bzw. 4 auf 6 Mark. Ganz ungeheuerlich soll der Zoll für Lebensmittel eine erhöht werden und zwar von 27 auf 50 Mark, während die Zeit werden auch noch erhöht die Fleischzölle und zwar durchschnittlich 50 bis 70 Prozent.
Bereits in der nächsten Sitzung des Reichstages werden die Zölle beschlossen. Eine Notverordnung für die Zollhöhen ist nicht notwendig, da die Sozialdemokrat

In jedem Betrieb
Massenstreik am 1. Mai!
Kein Rad darf sich drehen am Weltkampftag der internationalen Arbeiterklasse!
Maršiert am 1. Mai auf der Straße!

Die nächsten Kampfziele der Bourgeoisie

was die Volkspartei will — Verhäufung des faschistischen Kurzes — Heraussetzung des Wahlalters
weiterer Abbau aller Sozialausgaben — Neuer Lohnraub — Verhäufte militärische Aufrüstung
Die Rolle der Deutschen Volkspartei als führende Partei der kleinen Bourgeoisie, des Schwerm- und Finanzkapitals, kommt zum Ausdruck in dem „Arbeitsprogramm“ zum Ausbruch der Zentralvorläufer der Volkspartei am vergangenen Sonntag im neuen Grundgesetz — erhoben hat. In diesem Programm werden die Ziele der Großbourgeoisie ganz offen dargelegt. In dem von den Grundgesetzen wie den praktischen Teil des Arbeitsprogramms an dem 1. April 1931, so handelt es sich dabei um eine neue Phase in der Entwicklung der Brüning-Regierung. Dies bezeugt die ausführliche der politische Führer der Partei und die Beschlüsse der Deutschen Volkspartei Dingelstedt folgenden Worten:
„Ich habe in diesem Winter zu wiederholten Malen immer wieder die Erhöhung machen können, daß das, was in lohnvoller Weise zwischen dem Reichstag und mir vereinbart wurde, nicht realisiert worden ist. Es ist notwendig, dieser Lage das volle Gewicht beizumessen, das sie besitzt.“
In anderen Worten, auch das neue Programm der Volkspartei mit Brüning besprochen und es wird, genau wie die anderen Vorhaben, „von ihr restlos gehalten werden.“
Solches sind nun die nächsten Kampfziele der Deutschen Volkspartei:

- 2. Das gesamte Schlichtungswesen soll aus den Händen des Staates genommen werden und nach faschistischem Muster alle Lohn- und Arbeitsverträge durch Vereinbarungen der wirtschaftlichen (!) Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffen werden.
- Verhäufte Kulturreaktion gegen das Proletariat
Auch das Kulturprogramm der Deutschen Volkspartei ist in seinen Grundzügen und seinen konkreteren Forderungen durch und durch faschistisch. An ihm wird verlangt:
1. Der staatliche Schutz für alle Religionsgemeinschaften, insbesondere der Kirchen beider christlichen Konfessionen.

2. Schärfstes Vorgehen gegen alles, was die „christliche Grundlage deutscher Kultur“ bedroht.
3. Verschärfung aller Zensurbestimmungen im Theater, Rundfunk und Film.
Schnellere deutsche Kriegsausrüstung
Um „die Freiheit nach außen“ zu erkämpfen, stellt die Volkspartei folgende Forderungen auf:
Am Fall des Verfalles des Rösserbundes hat Deutschland die Pflicht, den Weg zur freien Entwidlung seiner Kräfte sich selbst zu machen.
Am Vorabend der Genfer Abrüstungskonferenz fordert also die deutsche Bourgeoisie das Recht auf militärische Aufrüstung ohne jegliche Schranken.
Die SPD unterstützt auch das neueste faschistische Hungerprogramm der Brüning und Dingelstedt.
Für jeden sozialdemokratischen Arbeiter ist es klar ersichtlich, daß die Forderungen, die die Volkspartei aufgestellt hat und die zugleich Befehle an die Brüning-Regierung darstellen, eine bis ins unermeßliche gesteigerte Ausbeutung für die gesamte werktätige Bevölkerung Deutschlands bedeuten. Obgleich diese Tatsachen so launenhaft sind, erklärt die sozialdemokratische Presse in einer Verurteilung über die „Ziele der Deutschen Volkspartei“, daß sie auch weiterhin die Regierung der Brüning und Dingelstedt unterstützen werden. Im „Vorwärts“ vom 21. April heißt es wörtlich:
„Der Weg, den wir gegangen sind, ist notwendig und richtig. Aber von Dingelstedt so gut wie von Brüning können wir erwarten, daß sie sich der Grenzen bemächtigt bleiben, innerhalb derer die Sozialdemokratie halten auf sich nehmen kann, nur gerade die Programmverwirklichung löste dem Reichstag die Verantwortung ab, dem Führer der Volkspartei die Verantwortung ihrer Zuneigung vor Augen zu führen.“
Also kein Wort von Kampf gegen die schändlichen faschistischen Pläne der Volkspartei. Im Gegenteil: das ausdrückliche Bekenntnis, die Brüning-Regierung auf weiter zu unterstützen, spricht aus den Worten des „Vorwärts“.

Aber vor den sozialdemokratischen Arbeitern steht die Frage: Wo ist die Grenze der Duldbarkeit? Wir wissen es, diese Grenze ist überdritten. Sozialdemokratische Arbeiter, führt die Front des Widerstandes gegen die verhäufte Ausbeutung, gegen den Faschismus, indem ihr euch einreicht in die Reihen der kommunistischen Partei.

Mit brutalem Terror

zur Eintragung für das Volksbegehren gezwungen

(Eig. Meldung.) Gersfeld, 22. April.
Mit welchen Methoden die Stahlhelmjunker und Kapitalisten die Verhätungen zur Eintragung für ihr „Völkchen-Volksbegehren“ zwingen, dafür ist die folgende Zusage eines unserer Arbeiterkorrespondenten aus Gersfeld Beweis:

„A. A. Der Baron v. d. Schulenburg, Gersfeld, drohte seinen Arbeitern mit sofortiger Entlassung, falls sie sich nicht in die Liste zum Volksbegehren eintragen. Den Geschäftsleuten und Handwerkern drohte der Baron v. d. Schulenburg mit geschäftlicher Schädigung, falls sie sich nicht einzeichnen. Ein Beweis dafür ist das Interat in den Gersfeld Nachrichten vom 20. April 1931.“

Ich mache Kaufleute und Handwerker darauf aufmerksam, daß ein Nichteinzeichnen zum Volksbegehren wirtschaftliche Schädigungen für sie im Gefolge hat.

• Amt Gersfeld,
20. April 1931

Joh Berner v. d. Schulenburg

Auch der Maschinenfabrikbesitzer Friedrich Köhler, Gersfeld, forderte am Montag seine gesamte Arbeiterchaft auf, sich sofort einzuschreiben.

„Wer es nicht tut, den werde ich sofort in die große Arme der Arbeitslosen einreihen“, so schloß Köhler seine Aufforderung.
Wir fordern unsere Arbeiterkorrespondenten auf, uns über alle Terrormaßnahmen und Drohungen der Stahlhelme- und Nazijunker und Kapitalisten umgehend zu berichten.

Gegen das Volk!

(Eig. Meldung.) Berlin, den 22. April.
Wie das Bundesamt des Stahlhelms mitteilt, haben die Eintragungen für das Volksbegehren die erforderliche Mindestzahl von 5,27 Millionen erreicht und angeblich weit überschritten. Genauere Zahlen sind bis zur Stunde nicht bekannt.

Angelehnt sollte sich das faschistische Volksbegehren, das nunmehr gelungen ist, gegen Preußen, gegen die Sozialdemokratie richten. Soweit es wirklich gegen die SPD gerichtet war, nur in der Weichheit, damit die geschämten Stiefelkicker der Bourgeoisie noch gesüßamer werden. Die Ausführenden des Volkspartei-Führers Dingelstedt vom Sonntag haben bewiesen, daß die Reaktion mit der SPD sehr zufrieden ist. Sie rechnet damit, daß das von der Volkspartei jetzt veröffentlichte Diffamierungsprogramm mit Hilfe der SPD durchgeführt wird, und sie laischen sich nicht.

Das Volksbegehren der Stahlhelme ist zu Ende. Da der Volksaufstand gescheitert ist, so dem 1,2 Millionen Deutschen in Preußen aufgebracht werden müssen, ist sehr fraglich. Die reaktionären Parteien haben schon jetzt keinen Grund zum Jubeln, da bei den letzten Wahlen in Preußen 9,5 Millionen Wähler autorisierten.

Besonders wichtig ist für die Arbeiterklasse, daß sie die programmatischen Forderungen des Schwarzmarkteriums, die sofortige Programm der vereinigten faschistischen Front, mit der Verhätung der Volksaktion gegen Faschismus und Sozialfaschismus beantwortet.

Salle
Preise
min
her Platz
halt
wenbergstr.
Verkehrsamt
cha
Hofstraße 1
Städt.
Gericht
Str. 82
Quelle
Vereine
Mark 20
Fleischwaren
Qualitäten
25
Fischerplan
29617 u. 29618
schäfte
Königs
ff
G. m. b. H.
Halle
Aleessig
- Spiel
AFFE
verein
- Brä

hoch das Sowjetbanner in der Spanischen Revolution!

Der lähne Freiheitstempel der spanischen Volksmassen beflügelt den Kampfeifer der deutschen Arbeiterklasse

Begrüßungstelegramm des Zentralkomitees der KPD. an die Kommunistische Partei Spaniens

Das Sekretariat des Zentralkomitees der KPD. landt das nachfolgende Telegramm an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Spaniens:

Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt die deutsche Arbeiterklasse und die kommunistische Partei Deutschlands euren heroischen Kampf. Die spanische Revolution als die erste revolutionäre Erhebung im Gefolge der Weltrevolution ist weit über die Grenzen Spaniens hinaus ein Signal für die arbeitenden Massen in allen Ländern. Die Ergrüftung des kapitalistischen Systems, der erneuerter Kampf der sozialistischen Revolution in der ganzen Welt, Fortschritt und Befreiung des schicksaligen Regimes, wachsender revolutionärer Aufschwung und Kampfeswille der Massen — das alles spiegelt sich in dem gegenwärtigen Freiheitstempel der Arbeiter und Werktätigen Spaniens wider.

Gemeinsame Aufgaben von welthistorischer Tragweite stehen vor dem spanischen Proletariat und seiner einzigen Führerin, der Kommunistischen Partei. Der Sturz der Bourbonendynastie hat den Schalter gestellt, der den wirtlichen Inhalt des Kampfes in Spanien mit der Parole „Republik der Arbeiter“ verbindet, und der klaren Frontstellung aller Klassen den Weg gebührt. Gegen Euch, gegen die kommunistische Partei, die allein das Sturmbanner der sozialistischen Revolution entfaltet und die Klasseninteressen des Proletariats und der Werktätigen vertritt, ist schon in den ersten Tagen der neugeborenen Republik der heftige Terror der republikanischen Bourgeoisie, der Intellektuellen, Kaufleute und ihres Anhangs von Professoren und Rechtsgelehrten, sowie der Sozialdemokratie ein.

Wie in Deutschland im Jahre 1918 die Sozialdemokratie auf den Sturmfronten der revolutionären Massenbewegung unter heuchlerischen Parolen sich auf die Fronten zu werfen und im Dienste des Kapitalismus den revolutionären Freiheitskampf des deutschen Proletariats mit dem Gewalt und Kruppelwerk des bürgerlichen Regimes — genau so verhält sich in eurem Lande die Sozialdemokratie den Vorkämpfern der proletarischen Revolution, den Führern des Sozialismus über das bankrotte kapitalistische System zu verhalten.

Das deutsche Proletariat hat seit dem 9. November 1918 12½ Jahre lang die Folgen des fortwährenden Verrats der Sozialdemokratie an den Interessen des Arbeiterkampfes mitem. Millionen und aber Millionen der deutschen Arbeiterklasse haben in diesen Jahren aus eigener Erfahrung die Rolle der Sozialdemokratie als eines Sturmbrodes der kapitalistischen Diktatur durchgesehen und ihre Konsequenz daraus gezogen. Sie sammeln sich in den Reihen der KPD., in der großen proletarischen Einheitsfront des revolutionären Klassenkampfes. In 12½ Jahren hat sich das Proletariat seine Waffe, die revolutionäre Avantgarde, die kommunistische Partei Deutschlands gebildet.

Der Euch, vor den Kommunisten Spaniens, steht die Aufgabe, die Massen des Proletariats in der Armee der proletarischen Revolution zu vereinen, die Werktätigen in Staat und Land unter der Führung der Arbeiterklasse für die

Sache der Revolution und des Sozialismus zu gewinnen und, nach der Zerlegung der Monarchie, der Zerlegung der königlichen Familie, den Kampf für den Sturz des kapitalistischen Systems und die Errichtung der Sowjetmacht bis zum siegreichen Ende voranzutreiben.

Die revolutionäre Massenbewegung der Arbeiter von Barcelona, Sevilla, Valencia, Bilbao und anderen spanischen Industriestädten gegen die sich konstituierende Macht der Bourgeoisie und Sozialdemokratie, die die Revolution abwürgen und in Blut ertränken wollen, sind geschichtliche Beweise für den klaren Kampfeifer, den flammenden revolutionären Eifer und den eisernen Entschlossenheit des spanischen Proletariats. Nicht die Trümmer der proletarischen Revolution! Empor das Banner des Kampfes für die Sowjetmacht! Mobilisiert die breite! Massen für den geschlossenen revolutionären Klassenkampf! für Streiks, Demonstrationen, Kämpfe aller Art, bis zum siegreichen Ausbruch!

Es lebe die spanische Arbeiterklasse!
Es lebe die kommunistische Partei Spaniens!
Es lebe die spanische Revolution!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der Kommunistischen Internationale

Die Lage in Spanien

Schwere Zusammenstöße in Madrid

Ueber die Lage in Spanien werden die widersprechendsten Nachrichten verbreitet. In Madrid kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitern und Studenten und Polizei. In Valencia und Sevilla herrscht noch der Belagerungszustand. Die Streikbewegung in Barcelona und Bilbao dauert an. Die Betriebe sind mit wenigen Ausnahmen stillgelegt.

Die republikanische Regierung kündigt einige pseudo-sozialistische Maßnahmen an, um die wachsende Erregung der Massen zu dämpfen. So will sie den für die Jubiläum des Königs im kommenden Frühjahr zur Verfügung gestellten Betrag (etwa 15 Millionen Mark) unter die Arbeitslosen verteilen. Nun gibt es aber in Spanien allein in der Industrie bei einer Gesamtarbeiterzahl von etwa 1,8 Millionen Arbeitern über 600.000 Arbeitslose. Rechnet man die arbeitslosen Landarbeiter hinzu, die überhaupt nicht festlich erfasst sind, so dürfte eine Arbeitslosenfigur von etwa 1,5 Millionen Arbeitslosen herauskommen. Angesichts dieser Ziffer erweist sich die oben erwähnte „sozialistische“ Geste der Republik als ein schamloser Hohn auf das grenzenlose Elend der spanischen Massen.

Der Generalplan der Elektrifizierung der Sowjetunion

Eine Schöpfung der Massen

15 000 Arbeiter von „Elektrolabod“ unterbreiten der Staatsplankommission einen detaillierten Vorschlag — Massenbewegung für die Verwirklichung der Ideen Lenins

Moskau, 20. April. Das kürzlich gebildete Komitee zur Aufstellung des Generalplans der Elektrifizierung der UdSSR. hat in der Hauptsache den Entwurf dieses Plans beendet. Der neue Generalplan verknüpft seiner Idee nach die weitere Entwicklung der Elektrifizierung der UdSSR., deren Plan vor zehn Jahren, unter Führung Lenins, aufgestellt und in der Hauptsache schon erfüllt wurde.

Nach dem neuen Plan soll bis Ende 1937 den Bau eines Netzes von Starkstromerzeugungsanlagen beendet haben und die gesamte Industrie, den Eisenbahntransport und die Landwirtschaft mit billiger Elektroenergie versorgen und die weitestgehende Verwendung der Elektrizität in Stadt und Land sicherstellen.

Der neue Plan sieht die Fertigstellung eines bedeutenden Teiles eines einheitlichen Netzes von Starkstromanlagen, die die Hauptbezirke der europäischen UdSSR., des Urals, des Kuznetsk-Bassins und Mittelasiens miteinander verbinden, vor. Der Plan sieht die Möglichkeit der Sendung von Spannungen bis 440.000 Volt auf eine Entfernung von über 1000 Kilometern vor. Die Stromstärke der Elektrizitätswerke wird im Jahre 1933 zehn Millionen Kilowatt und 1937 40 bis 50 Millionen Kilowatt erreichen. Bei einem solchen Wachstum wird die UdSSR. am Ende des Fünfjahresplanes die Vereinigten Staaten von Nordamerika einholen.

Ein bedeutender Platz im Generalplan wird den Wasserkraftwerken eingeräumt. Nach dem Plan soll bis Ende des zweiten Fünfjahresplanes der Anteil der Wasserkraft in der gesamten Energiebilanz der UdSSR. auf 25 Prozent gebracht werden. Insbesondere ist die Beschleunigung des Baus von

Wasserkraftanlagen an der Angara, Wolga und dem Jenissei vorgesehen.

Apftha wird von der energetischen Basis der Elektrizitätswerte ausgeschlossen, hingegen sollen Schiefer und andere, weniger wertvolle Brennstoffe zur Verwendung kommen.

Ein hohes Kollektiv von 15.000 Arbeitern des Moskauer Elektrolabod bringt in der „Wirtschaftlichen Zeitung“ einen detaillierten Vorschlag zur Ausarbeitung des Generalplans der Elektrifizierung der UdSSR. Dieses Kollektiv verlangt die Heranziehung der Millionen Werktätigen bei der Ausarbeitung des Generalplans.

„Die Ausarbeitung des Elektrifizierungsplans“, so heißt es in dem Aufruf der Elektrolaboder Arbeiter, „muss zur Massenbewegung der Werktätigen für die Verwirklichung der Ideen Lenins, für die komplette Elektrifizierung der UdSSR., für den Sozialismus werden. Der erste Elektrifizierungsplan wurde von einem Kollektiv von 200 bis 300 Gelehrten aufgestellt, der neue Elektrifizierungsplan muss unter Beteiligung von Millionen der Werktätigen der ganzen Sowjetunion angefertigt werden. Er wird den Proletariaten der ganzen Welt den Eifer und die schöpferischen Kräfte der befreiten Arbeit in der Sowjetunion zeigen. Die Verwirklichung des neuen Elektrifizierungsplanes wird das Sowjetland in den nächsten zehn Jahren in das höchste Land der Welt, in das Land des Sozialismus verwandeln.“

Die Staatsplankommission hat den Vorschlag der Arbeiter des Elektrolabod angenommen, in den Betrieben und Kollektivbetrieben der gesamten Sowjetunion gesellschaftliche Gruppen zur Unterstützung und Aufstellung des neuen Elektrifizierungsplanes zu organisieren.

RKD. führt den Buchdruckerstreit in Brüssel

Auch das sozialdemokratische Zentralorgan „Le Peuple“ befreit — Alle Zeitungen stillgelegt

Brüssel, 21. April. In Brüssel hat gestern die Schriftleger und Buchdrucker in den Streik getreten. Allen bürgerlichen Tageszeitungen sind am Morgen verboten. Auch das sozialdemokratische Zentralorgan „Le Peuple“ wird befreit. Der Streik wird geführt von der RKD., im belgischen Buchdruckerverband, die sich in Brüssel einen starken Einfluss in der freigeberlichen Organisation erobert hat.

Der „Vorwärts“ hat ebenfalls eine Meldung über den Streik bringt, kann nicht umhin, die wachsende Kampfkraft der RKD. im belgischen Buchdruckerverband einzusetzen. Er schreibt dazu mit unverhohlener Wut:

„Der Streik der belgischen Buchdrucker-Gewerkschaft ist unter Mitwirkung eines Beihilfes des Zentralverbandes der Buchdrucker sowie ihres Kongresses dem Jaune gebrochen worden. Im Grunde genommen handelt es sich um einen Konflikt zwischen dem Zentralverband der Buchdrucker und Seher und seiner belgischen Ortsgruppe, die schon seit längerer Zeit unter kommunistischem Einfluss steht.“

Die deutsche revolutionäre Arbeiterkraft begrüßt die belgischen Buchdrucker zu ihrem mutigen Kampf!

Oesterreich kapituliert

Konflikt Moskau Wien beigelegt

Wien den 20. April. Der Konflikt mit der Sowjetunion, den Minister Dollfuß durch seine frühe Revolution am Jaune gebrochen hat, hat sich einigends gelöst. Der durch die Ver-

letzung der Sowjetunion sofort erfolgte Abbruch jeglicher Verhandlungen und die bei der österreichischen Industrie laufende Auktionen in der Höhe von 25 Millionen Dollar (nicht wie ursprünglich gemeldet wurde, 2 Millionen Dollar) hat demütigt, daß der Ministerialrat die sofortige bedingungslose Zurücknahme des Erlasses des Dr. Dollfuß beschloß. Die österreichische Regierung hat damit vor der Sowjetunion völlig kapituliert.

Aufstand in Indochina

Paris, 21. April. Hanoi meldet aus Siam, daß im Norden von Annam seit einigen Tagen erneut kommunistische Kräfte ausgebrochen sind, die verheerend auf Geuehgeuehen mit den regulären Eingeborenenstruppen führten. Bisher gelang es, 50 Aufständische zu verhaften.

Am 14. April wurden harte Zusammenstöße von kommunistischen Streitkräften in der Gegend von Hanoi gemeldet. Eine Abteilung kommunistischer Schützen wurde gegen die Aufständischen entsandt. Es kam zu einem schweren Kampf. Den regulären Truppen gelang es erst nach Entsetzen von Verwundungen, die Aufständischen zurückzuschlagen.

Sulareh 21. April. Nachdem die Verusche Attulcusus, eine neue Regierung zu bilden, gescheitert waren, hat der Schwarze-Gen. Diana Jorga ein ausgeprochenes Kriegs-kabinett gebildet, in dem er selbst das Ministerpräsidenten innehat.

Entweder — oder

Wofür demonstrieren die Massen am 1. Mai

In seiner großen Rede auf dem XVI. Parteitag der KPD. hat Genosse Stalin eine eingehende Analyse der Lage in den kapitalistischen Ländern und in der Sowjetunion. Zwei Wirtschaftssysteme stehen sich in unversöhnlicher Feindschaft gegenüber: Kapitalismus und Sozialismus. Stalin hat in seiner Rede die Bilder dieser beiden Wirtschaftssysteme gegenüber und kam zu folgendem Resultat:

Bei ihnen, den Kapitalisten, herrschen Wirtschaftskrisen und Niedergang der Produktion sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft.

Bei uns, in der Sowjetunion, wirtschaftlicher Aufschwung und Wachstum der Produktion in allen Zweigen der Volkswirtschaft.

Bei ihnen, bei den Kapitalisten, Verschlechterung der materiellen Lage der Werktätigen, Abbau der Arbeiterlöhne und Wachstum der Arbeitslosigkeit.

Bei uns, in der Sowjetunion, Hebung der materiellen Lage der Werktätigen, Steigerung der Arbeiterlöhne und Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Bei ihnen, bei den Kapitalisten, Zunahme von Streiks und Demonstrationen, die den Verlust von Millionen Arbeitsplätzen im Gefolge haben.

Bei uns, in der Sowjetunion, das Fehlen von Streiks und zunehmender Arbeitsaufschwung der Arbeiter und Bauern, der unserem Wirtschaftssystem Millionen zusätzlicher Arbeitsplätze verschafft.

Bei ihnen, bei den Kapitalisten, Verschönerung der materiellen Lage und Ausweitung der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse gegen das kapitalistische Regime.

Bei uns, in der Sowjetunion, Konsolidierung der materiellen Lage und Zusammenschluß der Millionenmassen der Arbeiterklasse um die Sowjetmacht.

Bei ihnen, bei den Kapitalisten, Zuspitzung der nationalen Frage und Wachsen der nationalen Befreiungsbewegung in Indien, Indochina, Indonesien, auf den Philippinen usw., die in nationalen Krieg umschlagen.

Bei uns, in der Sowjetunion, Festigung der Grundlagen der nationalen Brüderlichkeit, gesicherter nationaler Frieden und Zusammenschluß der Millionenmassen der Völkerschaften der Sowjetunion um die Sowjetmacht.

Bei ihnen, bei den Kapitalisten, Verwirrung und die Verschlechterung der materiellen Lage.

Bei uns, in der Sowjetunion, Fortschritt auf die eigenen Kräfte und die Perspektive einer weiteren Verbesserung der Lage.

Rund um den Erdmüll

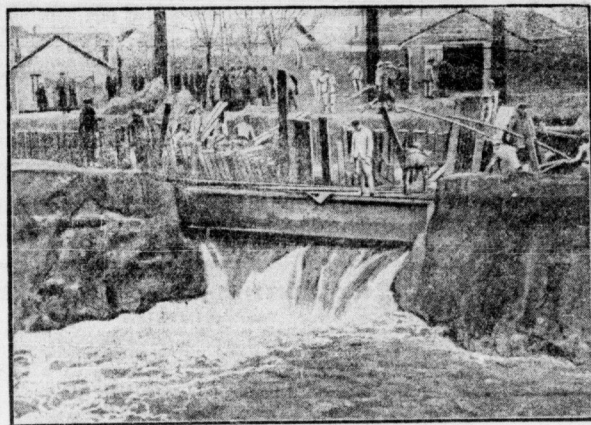
So sehen die Sittlichkeitsapostel des 3. Reiches aus

Nazigangführer unter Notzuchtsanfrage Reichstagsabgeordneter Terboven verführt minderjährige Tochter seines Pg.

Essen, 21. April. Der Gauleiter der NSDAP in Essen, ehrenwertes Mitglied der braunen Reichstagsfraktion, Hauptstreiter im Kampf um die sittliche Erneuerung der arischen Rasse und endlich der hauptsächlich intellektuelle Urheber zahlreicher Arbeitermorde im Ruhrgebiet, Herr Terboven, wird jetzt des Notzuchtsverbrechens an der minderjährigen Tochter eines linken Parteigenossen beschuldigt. Zum Glück für das Mädchen konnte die Durchführung des Verbrechens im allerletzten Augenblick durch das Dagwiltzintreten anderer Personen vereitelt werden.

Dieses Verbrechen wurde, wie so viele Schandthaten der Führer der braunen Nordblumen, im Interesse des Ansehens der Hitler-Partei bisher sorgfältig geheim gehalten. Durch die innerparteilichen Auseinandersetzungen in der Hakenkreuzpartei ist dieses Verbrechen jetzt ans Tageslicht gekommen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Sache in die Hand genommen, da eine edelstättliche Er-

klärung des Vaters sowie die Aussagen der Augenzeugen, die das Verbrechen verhierten, vorliegen. Nach dem Gauleiter Holz in Brandenburg, sagt Terboven in Essen! Das ist kein Unfall, sondern die Folge der völligen Verwahrlosung und der Korruption innerhalb der NSDAP, die ihren Ausdruck sowohl in den Sittlichkeitsverbrechen als auch in der Weisheitslosigkeit und Korruptheit der Hitler-Kampagne findet.



Dammbruch in Nordost-Frankreich

Ein Dammbruch des Ourcq-Kanals in Nordost-Frankreich hat weite Landstriche mit mehreren Ortschaften unter Wasser gesetzt. 1500 Menschen wurden dadurch obdachlos.

Die Sachverständigen im Düsseldorf-Prozess:

„Kürten ist ein geistig vollwertiger Mensch“

Das Schicksal des Massenmörders bereits besiegelt

Düsseldorf, 21. April. Zu Beginn der Dienstagverhandlung im Düsseldorf-Prozess wurde zunächst die Urteilsfähigkeit wieder hergestellt. Danach gab der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Janßen eine Erklärung über die Zeugnisverweigerung ab, die bekanntlich von Kürten gewährt und in den Akt des Dürfel gesteckt worden war. Trotzdem wurde die wegen Verführung der Polizei bestraft, weil die überprüften Ordnungshüter den von ihr geschützten Heberfall als fingiert bezeichneten.

Der Verteidiger des Angeklagten richtete an den Untersuchungsrichter Dr. Hertel die Frage, ob seiner Überzeugung nach die Überführung Kürtens als des Massenmörders möglich gewesen wäre, wenn Kürten gefangen hätte.

Dr. Hertel: „Natürlich nicht, wenn Kürten nichts zu seiner Überführung getan hätte, der Prozeß in dieser Form nicht durchgeführt werden können. Das ist eben das Tragische im Falle Kürten, daß der Mann, der sich selbst so lehr hat verbergen können und der mit Meisterhaftigkeit seine Verhaftung verhindert hat, näher sich selbst veratzen mußte. Wenn er nicht seiner Frau etwas gefasst hätte, wäre er nicht zu überführen gewesen. Nachdem er seiner Frau das Geständnis abgelegt hatte, wäre die Überführung vielleicht möglich gewesen, wenn auch mit großen Schwierigkeiten. Wenn er aber jetzt mit der Frau wollte, würde ihm das nichts mehr nützen.“

Ist Kürten irrsinnig im medizinischen Sinne?

Die Vernehmung der psychiatrischen Sachverständigen begann mit dem Beantworten des Professorelli. Er erklärte eingehend die Frage, ob bei Kürten eine Geisteskrankheit im medizinischen Sinne vorliege.

Stoll: Wenn man natürlich denke, müsse man zunächst darauf kommen: Was das nicht ein Geisteskranker gewesen sein, der diese Taten begangen hat? Die Psychiatrer hielten sich daher mit dem Bewußtsein besonderer Sorgfalt mit dieser Frage beschäftigt. Die Bedingungen für die Annahme einer Geisteskrankheit seien in der Weile zu suchen, daß entweder bestimmte Persönliche oder Geistesstörungen sich in irgendeiner Weise äußern müßten. Die Taten selbst seien, auch wenn sie noch so unerklärlich erscheinen, nicht als alleiniges Beweismittel einer Geisteskrankheit anzusehen. Dr. Stoll betont weiter, daß die körperliche Untersuchung des Angeklagten keinerlei Anhaltspunkte für das Bestehen einer organischen Geisteskrankheit und auch keine geistige Störungen ergeben habe.

In seiner Gemütsbeurteilung war Kürten weder krankhaft ge-

haben noch krankhaft gedrückt. Das Denken des Angeklagten hat keine Störungen verraten. Die Phantasie Kürtens muß als reger und lebhaft und ganz besonders als bildhaft bezeichnet werden. Vornehmlich im Gefängnis war keine Beschäftigung mit seinen Luftschlössern und Wahnträumen fest zu reger.

Schon viele eigene Darstellungen Kürtens zeigt in dieser Klarheit deutlich, daß kein irgendeiner krankhafter Störung seines Geistes nicht die Rede sein kann. Hinter all diesen Träumen Kürtens stand das Gemüts. Die dahingehenden Untersuchungen haben auch keine Anzeichen dafür ergeben, daß bei Kürten vorübergehende Geisteskrankheiten oder Geistesstörungen vorhanden gewesen sind.

Kürten ein erblich belasteter Psychopath

Der zweite Sachverständige, Prof. Raether, der Kürten in der Provinzialheilanstalt in Edderburg aus des längeren Beobachtet hatte, fasste das Resultat seiner Untersuchung sinngemäß wie folgt zusammen.

Raether: Der Angeklagte Kürten ist meines Erachtens nach ein erblich belasteter Psychopath, der in den Willens zur Verfeinerung seiner individuellen Lust vollkommen ungezügelt ist. Er ist zugleich in seiner Phantasie sowie in seinen Taten. Diesen psychopathischen Grundzügen stehen gegenüber sein scharfer Verstand, seine Bildung und Raubtätigkeit. Es liegt also bei der hohen geistigen Entwicklung Kürtens kein Anlaß vor, daß man von einer Geisteskrankheit im Sinne des § 51 sprechen könnte. Auch eine vermehrte geistige Zurechnungsfähigkeit muß meiner Ansicht nach abgelehnt werden. Ferner ist sich das Bestehen einer organischen Gehirnkrankheit nicht feststellen lassen. Der Angeklagte war demnach zur Zeit der Begehung seiner Straftaten weder geisteskrank im Sinne des § 51 noch ist er jetzt geisteskrank.

Verteidiger: Glauben Sie, daß eine Heilung des Angeklagten durch Sterilisation möglich ist?
Raether: Diese Bestimmung gehört nicht in mein Fachgebiet.

Prof. Hübner erklärt, nachdem wieder einmal die Deffenzlichkeit ausgeschlossen ist, daß Kürten ein Saboteur sei, aber daß Sadiasmus niemals angeboren werde. Bei Kürten ist lediglich angeboren ein Zug von Grausamkeit. Angenehm ist bei ihm die Freude an der Steigerung der Grausamkeit und die Sucht nach neuen Methoden, sich in dieser grauenhaften Weile zu betätigen.

Hierauf wird die Redeansammlung geschlossen. Die Zeugen sowie die Sachverständigen werden lärmlich entlassen. Die Schulplädoyers und des Urteils wurden auf die Mittwochabendhandlung verlegt.

Sprengungslüft bei der Reichswehr

Ein Reichswehrsoldat gestiftet, zwei schwer verletzte. Am Dienstagabend 1922 brach auf dem Grenzübergang bei der Eisenbahnstation in Cierbach ein Sprengungslüft bei einer Sprengung des sibirischen Heiterregiments bei einem Anbringen einer sogenannten Druckmine eine Explosion, wobei ein Oberreiter tödlich verunglückte. Zwei weitere Reichswehrsoldaten wurden verletzt. Mit schweren Verwundungen an Hals und Kopf wurden sie ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache dieser folgenschweren Vorfalles wird erst nach einer eingehenden Untersuchung festgestellt. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Brandstiftung nach 9 Jahren aufgeklärt

Am 21. April 1922 brach auf dem Grenzübergang bei der Eisenbahnstation in Cierbach ein Sprengungslüft bei einer Sprengung des sibirischen Heiterregiments bei einem Anbringen einer sogenannten Druckmine eine Explosion, wobei ein Oberreiter tödlich verunglückte. Zwei weitere Reichswehrsoldaten wurden verletzt. Mit schweren Verwundungen an Hals und Kopf wurden sie ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache dieser folgenschweren Vorfalles wird erst nach einer eingehenden Untersuchung festgestellt. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Von Einbrechern erschossen

In der Nacht zum Dienstag drangen Einbrecher in ein Wohnhaus in Dammberg bei Weizen. Der Besitzer, der den Geräuschen alarmiert, trat den Einbrechern entgegen. Es handelte sich um einen Feuergefecht, in dessen Verlauf der Dieb durch einen Kopfschuß getötet wurde. Die Einbrecher sind ihrer Beute unerkannt entkommen.

Eisenbahnunfall im Saargebiet

Am Montagabend fuhr auf dem Bahnhof in Wittingen eine Anglerlokomotive einem ausfahrenden Personenzug entgegen. Dabei stürzte der letzte, dicht besetzte Personenzug um. Etwa 20 Reisende wurden verletzt.

Einbrecherklub „Harry Piel“

In Meran wurden 12 jugendliche Einbrecher verhaftet, die hauptsächlich die Hotels der Umgebung heimlich betreten. Sie handelten sich durchweg um Gemalten, die sich in einem Verein zusammengeschlossen hatten, der den Namen des bekannten Filmhauptspielers Harry Piel trug.

Zwei Todeopfer eines Kraftwagenunglücks

Am Montagabend verunglückte zwischen Cammin und Redom in der Markt Brandenburg ein Kraftwagen auf der Straße. Der Wagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot.

Fernsprecher Hamburg-Moskau

In den nächsten Tagen wird der Fernsprecherverkehr zwischen Hamburg und Moskau über Leningrad eröffnet. Die Kosten eines Gesprächs zwischen Hamburg und Moskau betragen sich auf 14 Mk. und von Leningrad nach Hamburg auf 5 Mk.

Sowjetrussische Krankenschwestern schreiben:

„Zarenschlösser stehen jetzt den Wecktätigen zur Verfügung“

Smerdnowitz, 3. April 1931.

Werte Genossen Wanda! Es interessiert Sie gewiß zu wissen, was mit ihrem Brief geschehen ist. Nun, ich kann Ihnen berichten, daß er mit großem Interesse gelesen wurde und auch einer Reihe von Erläuterungen unterworfen wurde. Sie sind in unserer Zeitung veröffentlicht. Sie als Wecktätige sollten in werden sich natürlich hauptsächlich dafür interessieren, wie es hier mit der medizinischen Hilfe für Arbeiter und Ungelehrte steht. Ich werde Sie mit allen Einzelheiten bekanntmachen, was besetzt, daß unser Briefwechsel nicht unterbrochen wird.

Unsere Heilanstalt ist für Lungenkranke eingerichtet. Doch außer der medizinischen Hilfe, die unsere Anstalten den Kranken bietet, haben wir noch die Aufgabe, den armen Lungenkranke außerhalb unserer Anstalt materielle Hilfe zu bringen. Unserer Ansicht bedürfen sich auch Speiseshalen mit Diät für Erholungs- und besonders für lungenkränke Kinder der Arbeiter und Dienstboten.

Für Kinder gibt es bei uns besondere Sanatorien, die besonders geschultem Personal, wie Erzieherinnen, Mütter, Krankenschwestern und Wärterinnen geleitet und verwaltet werden. Jeder Sommer werden Tausende und aber Tausende von Kindern der Wecktätigen auf zwei bis drei Monate in spezielle Kinderkolonien geschickt, wo sie volle Pflegeung erhalten. Pädagogische und künstlerische Schloßer, Willen, Landhäuser, Nationalparken, haben jetzt den Wecktätigen zur Verfügung. Damit die Kranken darin erholen und die Erholungsstellen frische Kräfte für die Mitarbeit am sozialistischen Aufbau sammeln.

Zum Schluß übermittle ich Ihnen nochmals den Wunsch der Genossinnen aus der Smerdnowitz Heilanstalt, die alle gerne mit deutschen Berufscolleginnen in Korrespondenz treten möchten.

Im Auftrag der Heilanstalt
E. Plajskina, Lungenheilstätte Smerdnowitz, 112838

Deutsche Arbeiter in Sowjetanatorien

Wie in den vorhergehenden Jahren haben auf Einladung unserer Genossinnen aus dieses Jahr mehrere deutsche Arbeiter in die Sowjetanatorien. Die deutschen Arbeiter besitzen während ihres Aufenthalts in den Sowjetanatorien und geben ihnen die Möglichkeit, den von uns gewährten billigen Aufenthalt der Arbeiterklasse der Sowjetunion, Kenntnis zu gewinnen, daß die Sowjetunion ein Land ist, in dem der Arbeiter die besten Lebensbedingungen erhält und in dem der Arbeiter die besten Lebensbedingungen erhält. Einem solchen Lande zu betreten, ist für jeden Arbeiter ein großes Glück. Wenn der Arbeiter der Sowjetunion, Berlin SW 68, Sammetstraße 10, zu schreiben. Der Aufenthalt in der Sowjetunion beträgt etwa 4 Wochen. Die Kosten sind sich dem Genossen Wanda, Berlin, SW 68, Sammetstraße 10, zu schreiben. Die Kosten sind sich dem Genossen Wanda, Berlin, SW 68, Sammetstraße 10, zu schreiben.

Begrüßung KPD.

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...

Das Schreiben...





Unsere Parteimitglieder werben für Partei und Presse

Gegenwärtig findet im Bezirk Halle-Werfberg eine Gebiets-Propagandistenliste statt. Genossen, die sich im proletarischen Klassenkampf bewähren...

Eine solche Veranlassung fand z. B. in Moskau statt. Ein Genosse Schiller leitete die Veranlassung und ein anderer hielt das Referat über die Weltwirtschaftskrise...

Die Schüler der Propagandistenliste geben so allen Genossen ein Beispiel.

Worms! Gewinnt die Massen der Betriebsarbeiter für die Partei. Werbt die Betriebsarbeiter als Abonnenten für den „Klassenkampf“!

Teilnahme an nicht angemeldeten Demonstrationen strafrei

Vor dem Schnellgericht in Torgau wurde gegen einige Reichsbannerleute und gegen den sozialdemokratischen Parteiführer Franzl verhandelt. Der Spielmannszug des Reichsbanners hatte einen sozialdemokratischen Trommeltotträger in Torgau...

Das entspricht zwar vollkommen den Tatsachen. Mit dieser Begründung konnten aber Franzl und seine Leute - weil ja „vor dem Gesetz alle gleich“ sind - nicht freigesprochen werden.

Der Gericht erklärte in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt, daß nicht strafbar ist, als Franzl der Urheber des Umzugs gewesen ist. Nur der Versuchung oblag ihm.

Frauen in Not

Berichtet von Carl Crede

Geograph Wilhelm Schulz Berlin, Berlin-Wilmersdorf, Rosenburgstr. 66, A.

26. Fortsetzung.

Kurze Zeit später gingen ihr die Haare, ihre schönen braunen Haare, auf die sie so stolz war, büchelweise aus, und es bildeten sich große kahle Stellen auf ihrem Kopf.

Der armen Marie Luise, die meist ferngehenden und hübschen Menschen wurde dies bald unerträglich. Sie war deshalb sehr bestürzt, als der Gemann ihr vorlag, einen ihm beschriebenen Arzt aufzusuchen.

Der war ihm so befreundet, daß er die junge Frau völlig im Vertrauen darüber ließ, daß ihr der liebende Gatte als besonderes Hochzeitsgeschenk noch eine Infektion mit einer 100prozentigen Siphilis in den Hinterkopf verpackt hatte.

Künftigliche geht allerdings, als die Behandlung langsam, und empört war sie, als eine nicht ganz geflickt ausgefüllte intravenöse Salvarsaninjektion zu einer unangenehmen schmerzhaften Schwellung des behandelnden Armes führte.

Der war zwar ein regelrechter Dummkopf, aber nebenbei auch ein Genießer und gelegentlichen Seitenprägen vom Fiabe der Tugend nicht ganz abhold.

Giftspritzer gegen die RGO in Mitteldeutschland

Sozialfaschistische Verleumdungsgesellschaft am Branger

Wie die Siedlerbozgen von ihrem alltäglichen Verrat ablenken möchten

Die gesamte sozialfaschistische Presse des Bezirks ließ am Freitag, dem 17. April, einen Verleumdungsartikel gegen den Genossen D. Schlag vom Stapel. Sie glauben wieder einmal ein Häufchen in der Suppe gefunden zu haben und verurteilen feste dröhnen.

Ein Räuber schlägt, daß es sich nicht um die Person, sondern gegen die RGO-Bewegung des Bezirks und vor allem gegen die Bewegung im Bergbau handelt. In den meisten Jahrgängen des Bergbauindustriellerverbandes herrscht eine harte Cürung gegen die Frauen.

In Torgau entschied sich die übergröÙe Mehrheit des Bergarbeiterverbandes für die RGO und trat noch einem Referat des Genossen Schlag zum roten Einheitsverband über. Trotz Minderregung und Massenaustritten von oppositionellen Funktionären wurden

im mitteldeutschen Bergbau 36 rote Bitten aufgestellt.

An Schraplau entschieden sich die Bergarbeiter in einer Mitgliederversammlung gegen die Frauen und ihre AusschüÙsprache. In allen Ecken, Ostpreußen, Brandenburg und Sachsen, wird über den Böhrenausbau diskutiert und Kampfsprüche eingebracht.

Genosse Schlag behauptete bisher im Bergbaugebiet ein Siedlungsheim, was davon Lauden im Bezirk vorhanden sind, die aus Reichsmitteln (Kohlensteuerabgabe) errichtet wurden.

Nach der Entlassung des Genossen Schlag aus dem Bergbau verlangte die Treuhänderstelle in Halle, in der die Sozialfaschisten an der Futtertrappe an der Spitze sitzen und die Siedlungsarbeiten verwalten, das Rückaufrecht. Mehrere Prozesse wurden geführt.

Wie leicht es nun mit den Verleumdungen eigentümlich geworden ist, sind davon Lauden im Bezirk vorhanden sind, die aus Reichsmitteln (Kohlensteuerabgabe) errichtet wurden.

Nach dem Siedlerbozgen, die auf dem Wege der Fälschung gefälschten werden sollten. Alle gezielten Anweisungen und Grundrissentwürfe wurden in Projektionen umgerechnet. In Torgau wurde mit weiteren Zwangsmaßnahmen gehandelt. Hunderte von Wohnungen wurden angedeutet, um die Räumung zu erzwingen.

Nach dem Siedlerbozgen, die auf dem Wege der Fälschung gefälschten werden sollten. Alle gezielten Anweisungen und Grundrissentwürfe wurden in Projektionen umgerechnet.

Nach dem Siedlerbozgen, die auf dem Wege der Fälschung gefälschten werden sollten. Alle gezielten Anweisungen und Grundrissentwürfe wurden in Projektionen umgerechnet.

Die Brüning-Severing-Notverordnung bringt Gefängnis, Geldstrafen, Zeitungs-, Demonstrationen- und Verhaftungsverbote für die revolutionäre Arbeiterbewegung

Die Arbeiterzeitung gibt der Bourgeoisie mit einem Gegenschlag die Antwort und seufzt sofort für den antifaschistischen Kampffuß

Als ich in letzter und wahrscheinlich, ganz genau stand es nicht sehr, hieran getreten ist. Das schlug dem Fuß den Boden aus.

Man heißt den Herrn Stadtrat. Der konnte sich nicht entscheiden, denn er mußte gehen, ganz genau gemüÙt zu haben, was es mit ihm hand. Der Eindruck, den seine Charakterlosigkeit auf alle Beteiligten machte, war so groß, daß man sogar die Schwärze einer Gefängnisstrafe auf sich nahm.

Schon als Mädchen war Marie Luise unregelmäßig menstruirt gewesen. Sie hatte deshalb kein besonderes Gewicht darauf gelegt, daß auch jetzt wieder die Regel zweimal ausblieb.

Als sie aber schließlich hürter wurde, begann in ihr doch leise aufzukommen, daß etwas Besonderes mit ihr los lie. Infolge der schon erwähnten fünfjährigen Schwangerschaft war sie ein wirkliches Kind in allen Fragen des Geschlechtslebens.

Die Werte betonten, daß es sich im vorliegenden Falle des Herrn Stadtrat um eine ganz besonders gefährliche Form der Straftat handelte, die wohl aller Voraussicht nach bis zu einem gewissen Grade auf das erwartete Kind übertragen werden würde.

Die Werte betonten, daß es sich im vorliegenden Falle des Herrn Stadtrat um eine ganz besonders gefährliche Form der Straftat handelte, die wohl aller Voraussicht nach bis zu einem gewissen Grade auf das erwartete Kind übertragen werden würde.

Als sie im achten Monat war, wurde ihre Ehe gelöst. Das Programm der Siphilid war dann ein Kind in die Welt.

Als sie im achten Monat war, wurde ihre Ehe gelöst. Das Programm der Siphilid war dann ein Kind in die Welt.

Als sie im achten Monat war, wurde ihre Ehe gelöst. Das Programm der Siphilid war dann ein Kind in die Welt.

Als sie im achten Monat war, wurde ihre Ehe gelöst. Das Programm der Siphilid war dann ein Kind in die Welt.

Rote Agitatoren durchziehen das Land

in einflussreichen Szenen den mitteldeutschen Wertarbeitern zu machen, daß sie den „Klassenkampf“, ihr Kampftagebuch lesen und abonnieren müssen.

Beranstaltungen zur „Klassenkampf“-Werbung in Gestalt Roter Preisabende durchzuführen:

Naumburg: Freitag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, im Ratskeller; Zeitz: Sonnabend den 8. Mai, abends 8 Uhr im „Schönberg“; Weißenfels: Freitag, den 15. Mai, abends 8 Uhr (Sokol) noch bekanntzugeben.

Wittenberg: Sonnabend den 16. Mai, abends 8 Uhr (Sokol) noch angegeben).

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Jeder Siedler und Bergarbeiter wird nunmehr die sozialfaschistischen Verleumdungstampaue erkennen und ausfinden vor den Augen der Richtigkeit.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Tale', 'Die juristische', and 'Zusammenfassung'.



Wittwoch, den 22. April 1931.

Wie Landarbeiter ausgebeutet werden!

Leht heran an den Aufbau!
N. A. Siebenberga. Wir hatten Gelegenheit, uns einmal...

...die Arbeiter sind über diese Ausbeutung sehr...

Merseburg-Querfurt

Merseburg. Rundfunkhörer Merseburgs, Achtung!
Am Mittwoch, den 29. April, findet im „Rathshaus“, Eintrags...

Delitzsch-Torgau

Die Gottfollenbewegung erkarrt

N. A. Annaburg. Inletzter Antwort an Dr. Wirth und auf...

Bitterfeld-Wittenberg

Einwohner von Koitzsch, heraus zur Kundgebung!

Die erfolgreiche Agitationsgruppe der NSD, „Marm“ spielt...

Weißentels-Zeitz

Großen. Heraus zur Verammlung. Am Freitag abend...

Arbeitersportler des Mansfelder Landes

Sollte die Reihen in der roten Sportfront. Tretel der...

Abgeordnete Delegierte zur Oppositions-Konferenz

aller Arbeitersportler des Mansfelder Landes am Sonntag...

Barmat-Heilmann erklärt den Arbeitern:

„Wir kämpfen nicht um Lohn und Brot, sondern um die Freiheit“

Die revolutionäre Arbeiterschaft antwortet dem Brauseur: Wir kämpfen nicht mit Worten, sondern mit Taten für Arbeit, Brot und Freiheit!

N. A. Zeitz. Die SPD hatte sich in Zeitz wieder einmal zu...

...in Verbindung getreten habe.

...in der Distriktsprache die Genossen Sauer und Kell. Sie...

...Am Schlusswort verdeidigte Heilmann die Rotverordnung...

Die letzten Worte Barmat-Heilmanns waren: Nicht Arbeit und Brot ist die Forderung der SPD, sondern Betrügnis der Freiheit.

Wir, sozialdemokratische Arbeiter und Arbeiterfrauen...

Soziale Zürlorge für frante Broleten im „roten“ Zeitz

N. A. Zeitz. In Zeitz diesem Städtchen, das jahrelang von...

...Ein schwerer Mann, namens Eick Born, war in einer...

10 Prozent sind den Bauarbeitern, 5 Prozent sind den Arbeiterinnen in der Süßwarenindustrie

von den ohnehin schon niedrigen Löhnen gestohlen worden.

Masseneintritte in die KGD, in die roten Verbände

nach kein Kontrollbeamter zugehen lassen. Der Ofen in diesem...

Mansfeld-Sangerhausen

Eine Hygieneausstellung und ihre Lehren

Die Arbeiterschaft hat sich erst andere Verhältnisse erkämpfen...

N. A. Wansleben

Vor einigen Tagen war hier in unserem Orte eine Hygiene-Ausstellung.

Wir fragen: Wo bleiben die gefunden Wohnungen für die...

...auch vom Lohn des Betriebsarbeiters geht das aber nicht. So lebt...

Arbeiterfamilie immer nur von qualitativ niedrigen Nahrungsmitteln...

Arbeiter! So sieht es überall aus in Deutschland! Schöne Worte...

Keinerlei Polizeiterrort kann uns von der Werberarbeit für Partei und KGD abhalten

N. A. Wansleben-Studien. Am Sonntag gingen 25 Genossen...

...Seine Forderung, keine Brotdürre durch Verkauf werden...

Trotz allem Terror und aller Schikanen gehen die Werber an die Arbeit, der Erfolg waren: fünf Ausnahmen für die Partei, zwei Ausnahmen für die KGD, zwei für den NSD.

Wegen des allzu schlechten Wetters wurde die Werbung vorzeitig...

Der Magistrat von Gerbstedt macht noch ein Geschäft mit Wohlfahrtsunterstützungsempfängern

N. A. Gerbstedt. Laut Befehl des Gerbstedter Magistrats...

...Die Stadt ist doch ein tüchtiger Unternehmer! Die Wohlfahrts...

...Die Pflichtenarbeiter müssen sich geschloßen gegen solche...

Stahlhelmer Ziller beschimpft die rote Fahne

Arbeiter, gebt dem Stahlhelmer die rechte Antwort!

N. A. Gerbstedt. Auch in Gerbstedt und Umgebung haben...

...Wir wundern uns darüber gar nicht, wir wissen, daß auch viele...

...Zappendorf. Erhängt aufgefunden. Vor kurzer Zeit wurde...

Einwohner von Eisleben!

Setsen zur öffentlichen Verammlung gegen Kulturreaktion!

Seite 20 Uhr, spricht in der „Terror“ die Herrin Regina Huber-Werlin...